

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller beim
Rathausempfang „200 Jahre Düsseldorfer Karneval“ am 11. Januar 2025 im
Jan-Wellem-Saal**

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Herzlich willkommen im Rathaus! Ich freue mich riesig, Sie und Euch alle hier im Jan-Wellem-Saal begrüßen zu können. Helau!

Es ist wunderbar, dass Sie und Ihr alle da seid. Und es ist großartig, dass gleich Mitglieder von 11 Düsseldorfer Karnevalsgarden auf dem Marktplatz aufmarschieren werden, um einen besonderen Tag zu feiern:

Den heutigen „Tag des Karnevals“, mit dem wir gemeinsam in unsere Festwochen zu „200 Jahren Düsseldorfer Karneval“ starten wollen.

Ein erstes Ausrufungszeichen haben wir am Donnerstag bei der großen Fernsehsetzung gesetzt. Es war eine tolle Sitzung mit großartigen Momenten. Über allem thronte unser diesjähriges Sessionsmotto "200 Jahr - Hütt on wie et wor". Es ist die Überschrift über all das Schöne, was uns seit Hoppeditz-Erwachen und noch bis Aschermittwoch durch die Session begleiten wird.

Liebe Gäste,

jede Karnevalssession in Düsseldorf ist einzigartig, reich an jecken Höhepunkten und erfüllt von Begegnungen zwischen Menschen, die miteinander dieses Brauchtumsfest feiern.

Das fing vor zweihundert Jahren mit dem ersten großen Umzug an, der durch die Altstadt zog und entwickelte sich in vielen Jahrzehnten dynamisch weiter.

Dabei gab es immer einen Mix aus Tradition und Wandel.

Vereine und Gesellschaften gründeten sich. Manche sind inzwischen über 100 Jahre alt. Die meisten sind heute Mitglied des Comitees Düsseldorfer Carneval. Geliebte Traditionen wie der Rosenmontagszug, Hoppeditz-Erwachen oder der Rathaussturm an Altweiber wurden ins Leben gerufen und haben bis heute Bestand.

Neue Veranstaltungen etablierten sich – auch immer mit Blick auf öffentliche, politische oder auch städteplanerische Entwicklungen, wie beispielsweise der Tuntenlauf oder der Kinderkarnevalsumzug. Wo ein neuer Stadtteil entstand, gab es meist bald auch einen Karnevalsverein, weil das Brauchtum einfach immer ein Stück Heimatgefühl vermittelt.

Immer ist der Karneval ein Abbild des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Das begann vor 200 Jahren mit der Absicht, der Obrigkeit und der Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten.

Bis heute hat das gute Tradition im Sitzungs- wie im Straßenkarneval.

Spätestens in den Nächten vor Hoppeditz-Erwachen wird mir als Oberbürgermeister dies immer ganz besonders bewusst... Denn der Hoppeditz verkörpert die Narrenfreiheit in Person. Er ist Sinnbild und Aushängeschild des Düsseldorfer Karnevals. Schon viele Personen des öffentlichen Lebens haben im Laufe der Jahrzehnte ihr „Fett weg gekriegt“.

Aber den Schlagabtausch mit dem Hoppeditz zu wagen, macht einfach Spaß. Diese Herausforderung nehme ich gerne an. Und manchmal kann so ein Denkanstoß einfach nur gut tun. Genau dafür haben wir heute einen Künstler aus bekanntem Hause eingeladen, den wir gleich hören werden. Ich hoffe, Jan Philip Hilger wird uns nicht zu arg „die Leviten lesen“.

Pointierten Witz vom Feinsten erleben wir alljährlich auch beim Rosenmontagszug. Jacques Tilly hat die politische Satire mit seinen Rosenmontagswagen auf ein neues Niveau gehoben. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, den Düsseldorfer Karneval weltweit bekannt zu machen.

Immer greifen Jacques Tillys Motive die Themen und Personen der Zeit auf. Seine Überspitzungen bringen Menschen zum Nachdenken - über Institutionen, über politisches Geschehen, manchmal auch über das eigene Verhalten. Für seine Mottowagen erhält Jacques Tilly Lob und Zuspruch, aber auch Anfeindungen bis hin zu Morddrohungen. Nicht alle können die offene Kritik und Satire ertragen, die zum Wesen des Karnevals gehört.

Doch der Rat der Landeshauptstadt hat gerade dies gewürdigt. Er hat Jacques Tilly mit dem Jan-Wellem-Ring geehrt. Denn sein Verdienst ist das Eintreten für Kunst- und Meinungsfreiheit – als Mann des Brauchtums. Das ist heute angesichts zahlreicher innerer und äußerer Bedrohungen von Demokratie und Freiheit wichtiger denn je.

Wir alle als Gesellschaft müssen die Stimme gegen diese Bedrohungen erheben. Im Januar letzten Jahres haben wir das eindrucksvoll auf der Demonstration für Demokratie und Freiheit getan. Die Düsseldorfer Karnevalisten haben sich in das breite gesellschaftliche Bündnis gegen rechtsextremes, menschenverachtendes Gedankengut eingereiht. Sie haben damit ein großartiges Zeichen dafür gesetzt, wofür der Karneval in Düsseldorf steht: Er ist bunt, vielfältig und weltoffen - so wie unsere ganze Stadt.

Das war nicht immer so. Während des Naziregimes war der Karneval gleichgeschaltet. Auch Karnevalisten wurden mundtot gemacht und waren Repressalien ausgesetzt. Leo Statz war einer derjenigen, die unerschrocken weiterhin wagten, über Nazis zu spotten. Dafür wurde er verfolgt und hingerichtet. In Erinnerung an sein mutiges Handeln wird von der Funken-Artillerie Rot-Wiss alljährlich die Leo-Statz-Plakette verliehen.

Auch das zeigt, dass der Karneval immer ein Spiegel der Zeit ist.

Auch das unterstreicht, wie wertvoll bürgerschaftliches Engagement und wie wertvoll Brauchtumsarbeit für unser Zusammenleben ist.

Der Karneval ist und bleibt eine Säule unserer Gesellschaft. Nicht nur hier im Herzen der Altstadt mit ihren publikumswirksamen Veranstaltungen, sondern auch und besonders in den Stadtteilen. Veedelszöch, Seniorennachmittage, Kinderkarneval – immer führt und hält der Karneval Menschen zusammen. Er ist unprätentiös und vielseitig. Er reicht vom Stadtteil- über den Gemeindegarten bis hin zum Lackschuh-Ball. Alle kommen zusammen.

Der Karneval verbindet und wird vom Engagement aus der Mitte der Bürgerschaft getragen. Düsseldorfs Markenclaim „Nähe trifft Freiheit“ könnte nicht besser gelebt werden.

Und das unterscheidet den Karneval übrigens von Posts und Meinungsmache in Social Media. Auch dort wird Kritik an Obrigkeiten geübt. Unverblümt kann jede und jeder zu jedem beliebigen Thema eine Meinung äußern.

Braucht es angesichts solcher Möglichkeiten überhaupt noch die närrische Schelte einer Büttenrede oder eines Motivwagens? Ja, es braucht sie. Denn während in Social Media oft im Schatten der Anonymität und häufig polemisch gehetzt wird, ist die Kritik einer Büttenrede voller Humor, voller Spott und Wortwitz, doch offen, ehrlich und ohne Hass.

So ist der Karneval seit 200 Jahren eine Konstante im Düsseldorfer Stadtgeschehen und im Leben der Menschen. Das soll er im nun beginnenden dritten Jahrhundert seiner Geschichte auch bleiben. Dafür geht der Karneval alt bewährte und ebenso neue Wege. Er wahrt Traditionen. Zugleich setzt er auf moderne Ideen und Impulse.

Deutlich wird dies an Initiativen wie der Gründung des „Clubs 111“, den das CC ins Leben gerufen hat. Schon etliche Privatpersonen und Unternehmen gehören diesem Club an, der als neues Netzwerk den Karneval ideell und finanziell stärken möchte.

Diesem Förderverein neuer Art beizutreten, war für mich Ehrensache. Ich liebe den Karneval und möchte ihn nach besten Kräften unterstützen.

Dazu diente im vergangenen Jahr erstmals auch ein „Närrisches Frühstück“. Ich hatte Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft zum Austausch mit dem CC eingeladen. Schließlich ist der Karneval neben seiner Bedeutung als Kulturgut und Brauchtumsfest ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Touristenmagnet. Über neue Möglichkeiten der Kooperation ins Gespräch zu kommen, lohnt sich daher. Deshalb gibt es in diesem Jahr eine Neuauflage - diesmal in der Wagenbauhalle.

Ein ganz neues Format erleben wir heute beim „Tag des Karnevals“. 200 Jahre Düsseldorfer Karneval sind der Aufhänger für eine bunte Open-Air-Party. Das außergewöhnliche Jubiläum wird hier im Rathaus und an 11 Stellen in der Altstadt gefeiert. Überall laden Biwaks dazu ein, zusammen zu kommen, zu feiern und die Vielfalt des Karnevals kennenzulernen.

Und wer weiß, was sich die Jecken bis zum 22.2., dem nächsten närrischen Geburtstag, noch so alles einfallen lassen. Ich glaube: an Ideen und Leidenschaft, an Energie und Karnevalsliebe wird es nicht mangeln.

Lassen Sie mich Ihnen heute – stellvertretend für alle, die sich im und für den Karneval engagieren – für diesen Einsatz danken.

Sie machen den Karneval zu dem großen Fest für alle, das wir so lieben. Zu der großen Party, bei der alle mitfeiern können. Zu dem Fest, bei dem es nicht auf Herkunft, Alter oder Status ankommt. Zu der Feier, bei der man sich augenzwinkernd „die ungeschönte Wahrheit“ sagt und im selben Moment freundschaftlich unterhakt, um zusammenzustehen und zu schunkeln. Ein wenig mehr von diesen Karnevalstugenden stünde unserer ganzen Gesellschaft gut zu Gesicht.

Für heute wünsche ich uns allen einen wunderbaren Tag und für die nächsten Wochen eine tolle, fröhliche und vor allem friedliche Session.